

# Konjunkturreport zum Jahresbeginn 2024

Vielfältige Risiken und Unsicherheiten belasten die Aussichten für die bremische Wirtschaft

IV. Quartal 2023 und Vorausschau 2024

## **Inhalt**

Geschäftsklima im Land Bremen im Überblick	2
Geschäftsklima in der Stadt Bremen	3
Geschäftsklima in Bremerhaven	4
Geschäftsklima nach Branchen	5
Methodische Hinweise	8

### **Impressum:**

#### **Herausgeber**

Handelskammer Bremen - IHK für Bremen und Bremerhaven, Am Markt 13, 28195 Bremen

#### **Ansprechpartner**

Dr. Matthias Fonger, Olaf Orb, Dr. Friso Schlitte

#### **Veröffentlichung**

30.01.2024

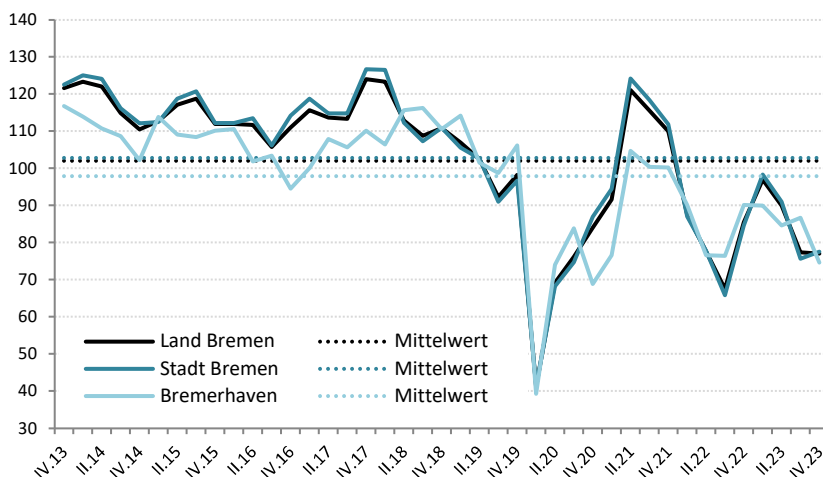
# Geschäftsklima im Land Bremen im Überblick

Das Geschäftsklima in der bremischen Wirtschaft bleibt eingetrübt. Zwar zeigt sich das laufende Geschäft etwas weniger negativ als noch im Herbst. Dafür haben sich die Geschäftserwartungen für das Jahr 2024 noch weiter verschlechtert. Die allermeisten der Befragten sind mit den derzeitigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen unzufrieden. In diesem Zusammenhang werden verschiedene Wachstumsrisiken, wie geopolitische Gefahren für die Lieferketten, eine überbordende Bürokratie oder die geplante Ausbildungsplatzabgabe genannt. Darüber hinaus sorgt sich weiterhin ein Großteil der Unternehmen um fehlende Fach- und Arbeitskräfte, die hohen Energie- und Rohstoffpreise, eine geringe Inlandsnachfrage sowie steigende Arbeitskosten. Alles in allem bleibt der Handelskammer-Konjunkturindikator für die bremische Wirtschaft im langjährigen Vergleich unverändert auf sehr niedrigem Niveau – so das Ergebnis der Konjunkturumfrage zum Jahresbeginn bei 458 Betrieben aus Produzierendem Gewerbe, Handel und Dienstleistungen im Lande Bremen.

Das laufende Geschäft präsentiert sich im Vergleich zum Vorquartal wieder etwas verbessert und wird aktuell in der Summe neutral bis leicht negativ bewertet (Saldo: -1; Vorquartal: -8). Überwiegend positive Rückmeldungen kommen weiterhin aus dem Kreditgewerbe sowie der Hotellerie und Gastronomie. Auch in den Sonstigen Dienstleistungen wird die aktuelle Lage etwas häufiger positiv als negativ bewertet, in der Summe jedoch fällt die Beurteilung deutlich weniger gut aus als noch im Herbst. In allen anderen Wirtschaftsbereichen zeigt sich das laufende Geschäft im Vergleich zum Herbst leicht verbessert, bleibt insgesamt aber weiterhin überwiegend negativ.

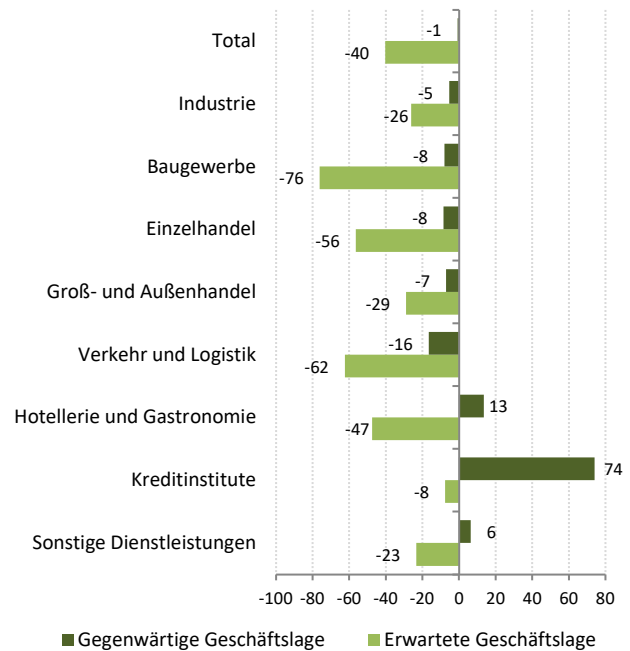
## Geschäftsklima in der bremischen Wirtschaft

Handelskammer-Konjunkturindikator



## Lage und Erwartungen nach Branchen

Saldo aus Positiv- und Negativmeldungen



Die Geschäftserwartungen für das Jahr 2024 zeigen sich in der Summe erneut verschlechtert. Knapp die Hälfte der Befragten rechnet mit einer ungünstigen Geschäftsentwicklung im Jahresverlauf. Bei nur acht Prozent der Befragten sind die Erwartungen positiv (Saldo: -40; Vorquartal: -35). Die überwiegend negativen Aussichten erstrecken sich über alle Wirtschaftsbereiche. Besonders ungünstig fallen derzeit die Geschäftsprognosen im Baugewerbe, in den Verkehrs- und Logistikdienstleistungen, im Einzelhandel sowie in der Hotellerie und Gastronomie aus. Insgesamt sehen die Unternehmen sich derzeit einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Am häufigsten genannt werden die allgemeinen Rahmenbedingungen, der Fachkräftemangel, die Energie- und Rohstoffpreise, die Inlandsnachfrage sowie die Arbeitskosten. Die exportierenden Unternehmen rechnen zudem auch nicht mit positiven Impulsen aus dem Ausland. Die Exporterwartungen sind derzeit neutral bis leicht negativ.

Geschäftslage und Geschäftserwartungen zusammengenommen bleibt der Handelskammer-Konjunkturindikator auf dem Niveau des Vorquartals bei 77 Punkten und notiert damit im zehnjährigen Vergleich (103 Punkte) unverändert auf sehr niedrigem Niveau.

# Geschäftsklima in der Stadt Bremen

In der stadtbremischen Wirtschaft bleibt die Stimmung eingetrübt. Mit einer Verbesserung im Jahr 2024 wird derzeit nicht gerechnet. Die aktuelle Geschäftslage wird von den Unternehmen zwar insgesamt wieder besser bewertet als noch im vergangenen Herbst. Positive und negative Rückmeldungen halten sich derzeit die Waage (Saldo: 0; Vorquartal: -10).

Die Geschäftserwartungen für das Jahr 2024 haben sich aber noch weiter verschlechtert. Während fast die Hälfte der Befragten mit einer ungünstigen Entwicklung im Jahresverlauf rechnet, gehen nur acht Prozent von verbesserten Geschäften aus (Saldo: -40; Vorquartal: -36). Immer sorgenvoller blicken das Baugewerbe, die Verkehrs- und Logistikdienstleistungen sowie der Einzelhandel ins neue Jahr. In diesen Branchen rechnen jeweils die Mehrzahl der Befragten mit einer negativen Geschäftsentwicklung. Etwas nachgelassen haben auch die Exporterwartungen, die insgesamt nun sehr leicht negativ ausfallen (Saldo: -1; Vorquartal: 2).

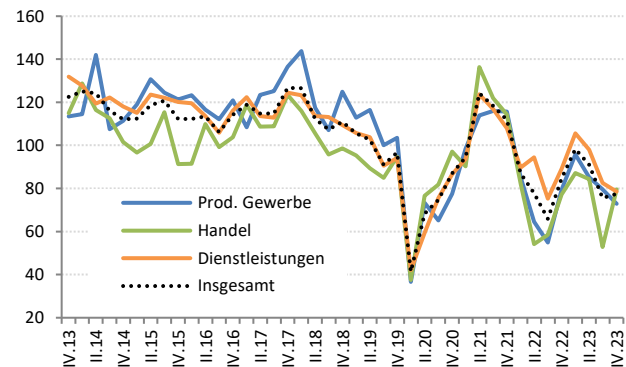
Die eingetrübten Geschäftsaussichten spiegeln sich weiterhin in deutlich restriktiv ausgerichteten Investitionsplanungen wider. In der Summe beabsichtigen die Unternehmen in den kommenden Monaten erneut eine Reduzierung ihrer Investitionsausgaben (Saldo: -17, Vorquartal: -16). Auch die Personalpläne sehen weiterhin eher eine sinkende Anzahl der Mitarbeiter vor. Per Saldo fallen die Planungen aber etwas weniger negativ aus als im vergangenen Herbst (Saldo: -9; Vorquartal: -14).

Das von den Befragten derzeit am häufigsten genannte Geschäftsrisiko sind die allgemeinen Rahmenbedingungen (70 Prozent). In diesem Zusammenhang werden zum einen geopolitische Risiken genannt, wie beispielsweise die Unterbrechung der Transportroute im Roten Meer durch die Huthi-Rebellen. Zum anderen werden standortbezogene Wachstumshemmnisse, wie eine überbordende Bürokratie oder die geplante Ausbildungsabgabe, genannt. Trotz der krisenbedingten Zurückhaltung in den Personalplänen wird auch weiterhin der Fachkräftemangel am zweithäufigsten (64 Prozent) zu den größten Geschäftsrisiken gezählt. Danach folgen die Energie- und Rohstoffpreisen (56 Prozent), die Inlandsnachfrage (54 Prozent) und die Arbeitskosten (49 Prozent).

Aktuelle Geschäftslage und Geschäftserwartungen zusammengenommen steigt der Handelskammer-Konjunkturindikator für die stadtbremische Wirtschaft nur sehr leicht um +2 auf nunmehr 78 Punkte. Im Vergleich zum Mittelwert der vergangenen zehn Jahre (103 Punkte) notiert der Index damit weiterhin deutlich unter dem durchschnittlichen Niveau.

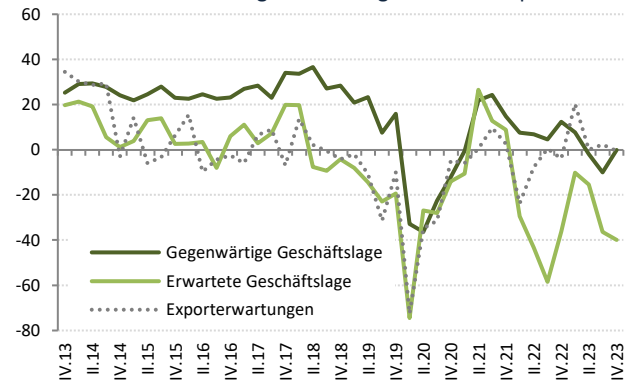
## Geschäftsklima in der Stadt Bremen

Handelskammer-Konjunkturindikator



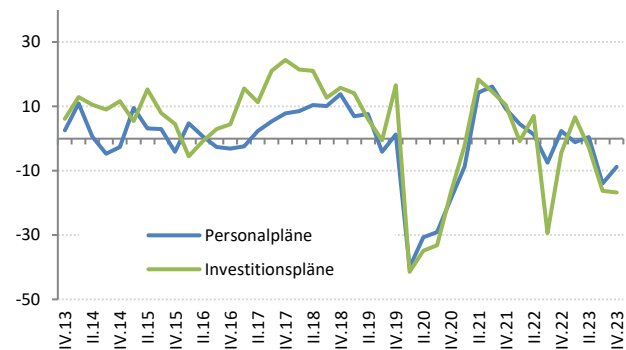
## Geschäftslage und Geschäftserwartungen

Saldo aus Positiv- und Negativmeldungen in Prozentpunkten



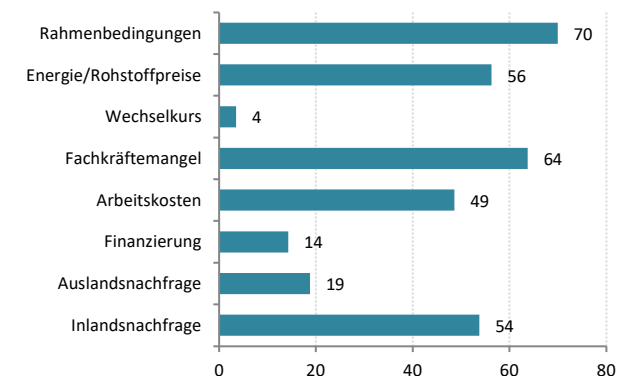
## Personal- und Investitionspläne

Saldo aus Positiv- und Negativmeldungen in Prozentpunkten



## Größte Geschäftsrisiken in der Stadt Bremen

Antworten in Prozent (Mehrfachnennung möglich)



# Geschäftsklima in Bremerhaven

Im vergangenen Herbst zeigte sich das Geschäftsklima in der Bremerhavener Wirtschaft noch stabil; wenn auch auf bereits unterdurchschnittlichem Niveau. Anders als in der Stadt Bremen wurde im Vergleich zum Sommer jedoch kein Stimmungsabfall registriert. Dieser erfolgte nun zum Jahreswechsel, wo sowohl die aktuelle Lage als auch die Geschäftserwartungen im Vergleich zum vergangenen Herbst nachgelassen haben.

Das laufende Geschäft wird erstmals seit dem Frühjahr 2021 in der Summe wieder leicht negativ bewertet (Saldo: -4; Vorquartal: +3). Während die Geschäftslage im Produzierenden Gewerbe insgesamt nur leicht negativ beurteilt wird, kommen derzeit vor allem aus dem Handel deutlich überwiegend negative Rückmeldungen. In den Dienstleistungen haben sich die Lageurteile im Vergleich zum Herbst deutlich verschlechtert, in der Summe halten sich positive und negative Rückmeldungen aber noch die Waage.

Die Geschäftserwartungen waren bereits im Herbst branchenübergreifend deutlich eingetrübt. Die aktuellen Geschäftsprognosen für das Jahr 2024 zeigen sich aber erneut verschlechtert. Knapp die Hälfte der Befragten rechnet mit einer ungünstigen Entwicklung im Jahresverlauf. Nur vier Prozent glauben dagegen an eine Verbesserung der Lage (Saldo: -42; Vorquartal: -27).

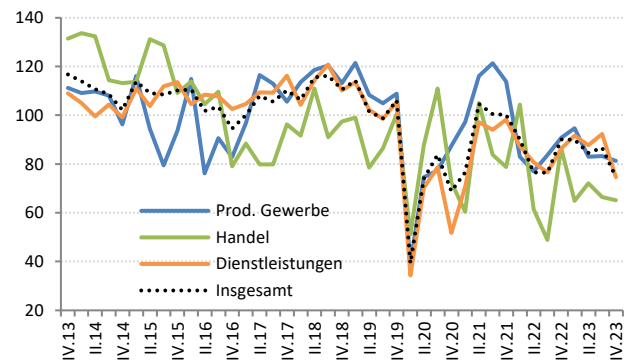
Der Stimmungsabfall macht sich auch in den Investitions- und Personalplanungen bemerkbar. In der Summe beabsichtigen die Unternehmen eine Einschränkung ihrer Investitionsausgaben im Jahr 2024 (Saldo: -26; Vorquartal: -3).

Bei den Personalplanungen hat die bereits im Herbst bestehende Zurückhaltung weiter zugenommen. Insgesamt rechnen die befragten Unternehmen im Jahresverlauf mit rückläufigen Mitarbeiterzahlen im (Saldo: -17; Vorquartal: -11).

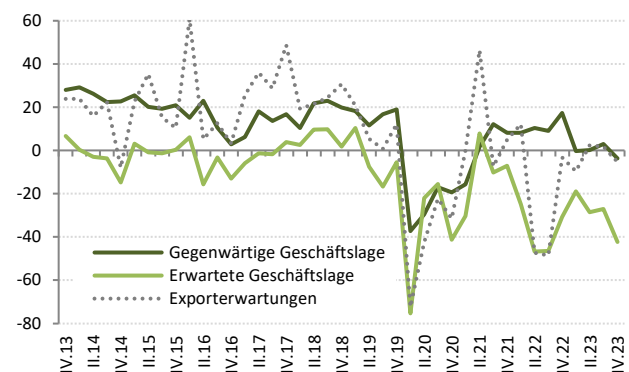
Vor allem die Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise wird in der Bremerhavener Wirtschaft mit Sorge betrachtet und wird von etwas mehr als zwei Dritteln der Befragten als Geschäftsrisiko genannt. Vergleichsweise häufig werden auch weiterhin die allgemeinen Rahmenbedingungen (58 Prozent), der Fachkräftemangel (55 Prozent), die Entwicklung der Arbeitskosten (46 Prozent) und die Inlandsnachfrage (37 Prozent) zu den Geschäftsrisiken gezählt.

Alles in allem sinkt der Handelskammer-Konjunkturindikator für die Wirtschaft in Bremerhaven um -12 auf 75 Punkte und notiert damit im Vergleich zum zehnjährigen Mittelwert (98 Punkte) nun auf sehr niedrigem Niveau.

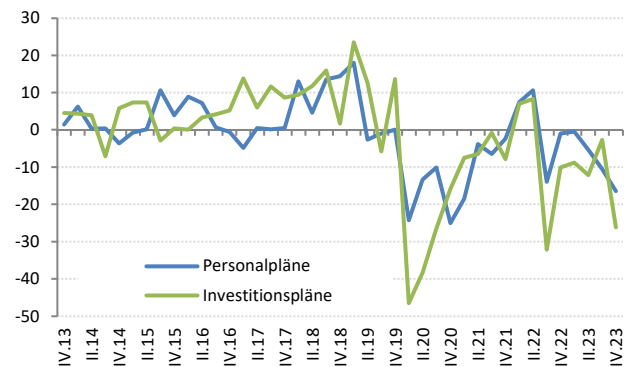
**Geschäftsklima in Bremerhaven**  
Handelskammer-Konjunkturindikator



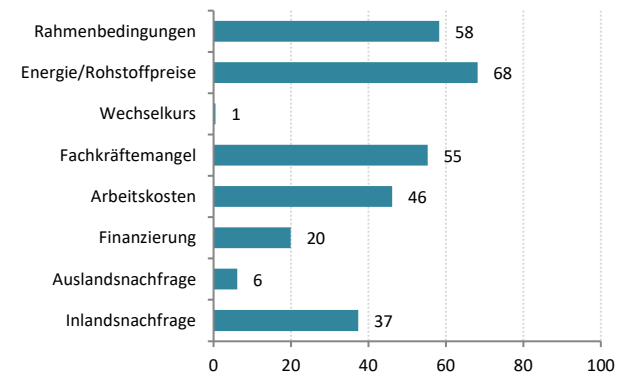
**Geschäftslage und Geschäftserwartungen**  
Saldo aus Positiv- und Negativmeldungen in Prozentpunkten



**Personal- und Investitionspläne**  
Saldo aus Positiv- und Negativmeldungen in Prozentpunkten



**Größte Geschäftsrisiken in Bremerhaven**  
Antworten in Prozent (Mehrfachnennung möglich)



# Geschäftsklima nach Branchen

## Produzierendes Gewerbe

In der bremischen **Industrie** bleibt die Stimmung eingetrübt. Kleiner Hoffnungsschimmer ist eine leicht ansteigende Zahl von neuen Aufträgen. Der Auftragsbestand wird in der Summe aber weiterhin als zu gering erachtet. Die aktuelle Geschäftslage wird im Vergleich zum Herbst etwas besser eingeschätzt, bleibt in der Summe aber noch im negativen Bereich (Saldo: -5; Vorquartal: -13). Die im Vorquartal bereits deutlich negativen Geschäftserwartungen zeigen sich auch zum Jahresbeginn. Insgesamt wird weiter mit einer ungünstigen Entwicklung im Jahresverlauf gerechnet (Saldo: -26; Vorquartal: -23). Trotz eines leicht gestiegenen Auftragseingangs aus dem Ausland haben die Erwartungen an das Exportgeschäft in der Industrie nachgelassen und sind in der Summe leicht negativ (Saldo: -4; Vorquartal: +6). Geschäftslage und Geschäftserwartungen zusammen genommen steigt der Indikator für die Industriekonjunktur im Land Bremen nur leicht um +2 auf 84 Punkte und bleibt damit im Vergleich zum Mittelwert der letzten zehn Jahre (102 Punkte) auf niedrigem Niveau.

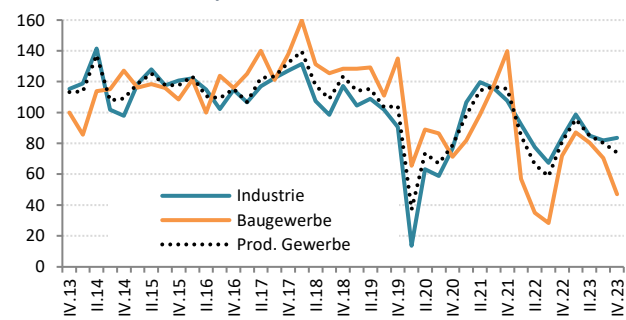
Im **Baugewerbe** ist die Stimmung deutlich eingetrübt. Die Unternehmen berichten weiterhin von einem rückläufigen Auftragseingang und sinkenden Reichweite des Auftragsbestands. Das laufende Geschäft wird in der Summe weiterhin überwiegend negativ bewertet (Saldo: -8; Vorquartal: -10). Die Aussichten für das Jahr 2024 werden aktuell noch häufiger negativ eingeschätzt als im Herbst. Drei Viertel der Befragten rechnen mit einer ungünstigen Entwicklung. Positive Erwartungen wurden dagegen von keinem Unternehmen geäußert. (Saldo: -76; Vorquartal: -45). Alles in allem sinkt der Konjunkturindikator für die Bauwirtschaft um -23 auf 47 Punkte und notiert damit im Vergleich zum zehnjährigen Durchschnitt (104 Punkte) auf sehr niedrigem Niveau.

## Handel

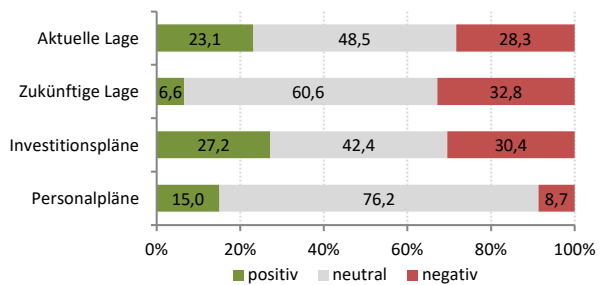
Der **Einzelhandel** blickt überwiegend sorgenvoll auf das Jahr 2024. Die Händler registrieren weiterhin eine abnehmende Konsumneigung. Sowohl aus dem stationären Handel als auch aus dem Onlinegeschäft wird eine rückläufige Entwicklung der Umsatzzahlen vermeldet, welche sich nach Einschätzung der Befragten in beiden Bereichen fortsetzen wird. Insgesamt äußern sich die Händler über das laufende Geschäft weiterhin überwiegend negativ (Saldo: -8; Vorquartal: -11). Die Geschäftserwartungen werden von zwei Dritteln der Befragten negativ bewertet. Dagegen erwarten nur 9 Prozent eine Verbesserung (Saldo: -56; Vorquartal: -44). Alles in allem sinkt der Konjunkturindex um -8 auf 63 Punkte und notiert damit auf sehr niedrigem Niveau.

## Geschäftsklima im Produzierenden Gewerbe

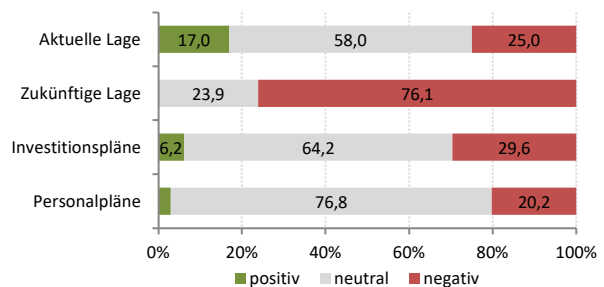
Handelskammer-Konjunkturindikator



### Einzelindikatoren Industrie (Antworten in Prozent)

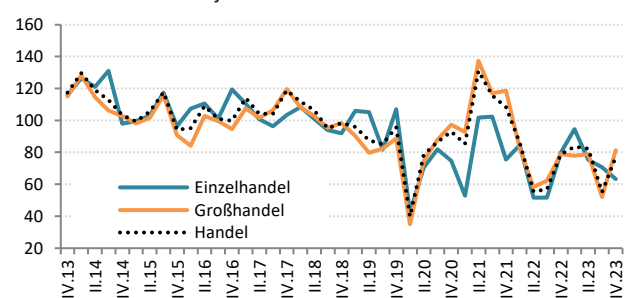


### Einzelindikatoren Baugewerbe (Antworten in Prozent)

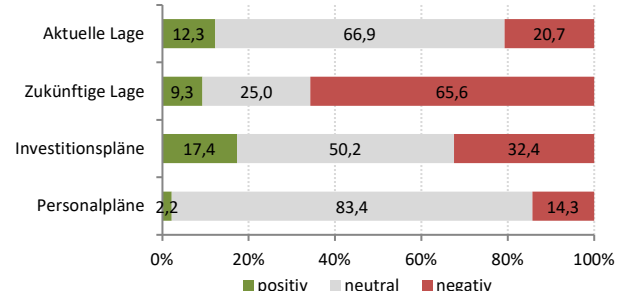


## Geschäftsklima im Handel

Handelskammer-Konjunkturindikator



### Einzelindikatoren Einzelhandel (Antworten in Prozent)





Im bremischen **Groß- und Außenhandel** zeigt sich die Stimmung im Vergleich zum Herbst zwar verbessert, bleibt aber weiterhin eingetrübt. Vergleichsweise positive Rückmeldungen kommen derzeit aus dem Im- und Export, wo sowohl das laufende Geschäft als auch die Erwartungen besser eingeschätzt werden als noch im Herbst. Die schwache Inlandsnachfrage sorgt aber weiterhin für ein stark eingetrübtes Geschäftsklima im Binnenhandel. Beide Bereiche zusammengenommen wird die aktuelle Geschäftslage deutlich weniger negativ beurteilt als zuletzt (Saldo: -7; Vorquartal: -40). Die Geschäftserwartungen haben sich im Vergleich zum Herbst ebenfalls verbessert, bleiben aber noch sehr deutlich im negativen Bereich (Saldo: -29; Vorquartal: -55). Alles in allem steigt der Konjunkturindikator um +29 auf 81 Punkte, notiert damit im Vergleich zum Mittelwert der vergangenen zehn Jahre (94 Punkte) aber noch auf unterdurchschnittlichem Niveau.

## Dienstleistungen

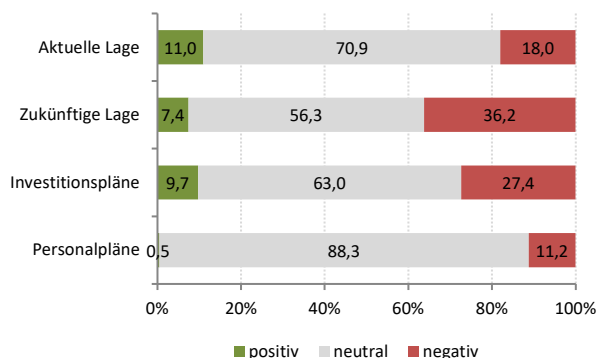
In den **Verkehrs- und Logistikdienstleistungen** hat sich das Geschäftsklima weiter eingetrübt. Die Bewertung des laufenden Geschäfts hat sich im Vergleich zum Vorquartal zwar etwas verbessert, bleibt aber deutlich im negativen Bereich (Saldo: -16; Vorquartal: -21). Für das Jahr 2024 rechnen zwei Drittel der Befragten mit einer ungünstigen Entwicklung, während nur noch vier Prozent eine positive Prognose abgeben (Saldo: -62; Vorquartal: -46). Als Geschäftsrisiko wird besonders häufig die Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise genannt. Darüber hinaus stellt die Ausweitung der Mautpflicht für LKW eine zusätzliche Belastung dar. Alles in allem sinkt der Konjunkturindex um -9 auf 56 Punkte und notiert damit im zehnjährigen Vergleich (102 Punkte) auf sehr niedrigem Niveau.

In der **Hotellerie und Gastronomie** zeigt sich das aktuelle Geschäft erneut etwas verbessert und notiert per Saldo im positiven Bereich (Saldo: +13; Vorquartal: +7). Die Rückmeldungen zum laufenden Geschäft fallen dabei in der Hotellerie besser aus als in der Gastronomie. Die Geschäftsaussichten für das Jahr 2024 werden hingegen in beiden Bereichen deutlich negativ bewertet (Saldo: -47; Vorquartal: -52). Einzelkommentare bringen den Unmut über die Rücknahme der ermäßigten Mehrwertsteuer für Speisen in Lokalen zum Ausdruck. Alles in allem steigt der Konjunkturindikator um +5 auf 77 Punkte. Im Vergleich zum zehnjährigen Branchenmittel (79 Punkte) notiert der Index damit knapp auf durchschnittlichem Niveau, welches aber erheblich unter dem langjährigen Mittel der Gesamtwirtschaft (104 Punkte) liegt.

Die **Kreditinstitute** bewerten die aktuelle Lage überwiegend positiv, sehen ihr Geschäft aber zunehmend mit Risiken behaftet.

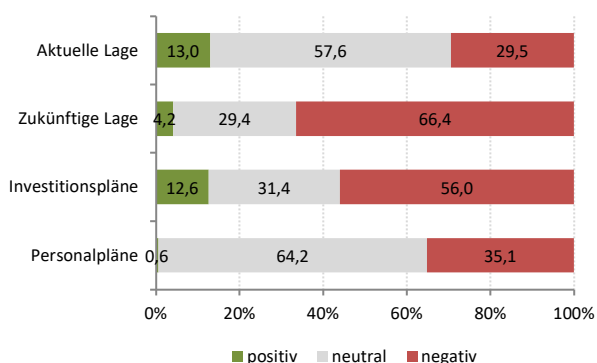
## Einzelindikatoren Groß- und Außenhandel

(Antworten in Prozent)



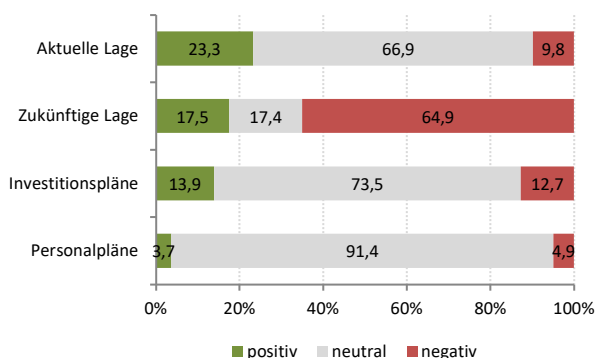
## Einzelindikatoren Verkehr und Logistik

(Antworten in Prozent)



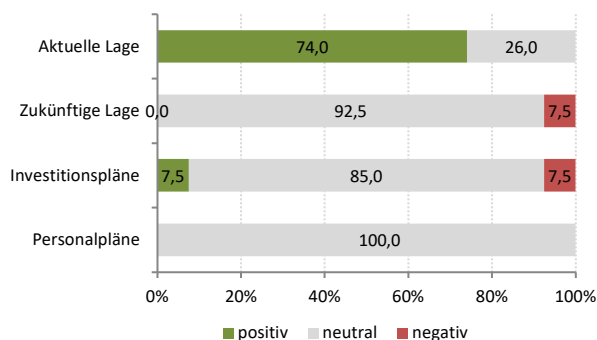
## Einzelindikatoren Hotellerie und Gastronomie

(Antworten in Prozent)



## Einzelindikatoren Kreditinstitute

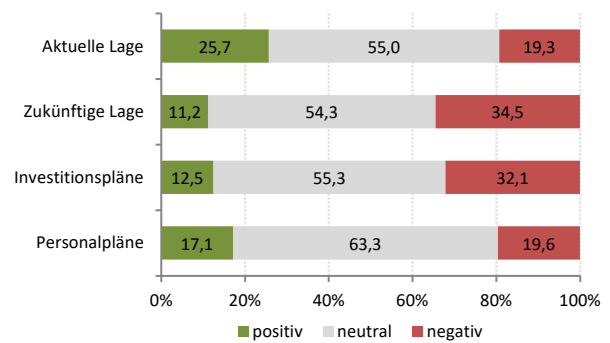
(Antworten in Prozent\*)



\* Die Angaben beruhen auf einer sehr geringen Stichprobe, welche die Branche aber in großen Teilen abdeckt.

In den **Sonstigen Dienstleistungen** zeigt sich zum Jahreswechsel eine Verschlechterung der Lage. Das im Herbst noch deutlich positiv bewertete laufende Geschäft hat merklich nachgelassen, bleibt in der Summe aber noch im positiven Bereich (Saldo: +6; Vorquartal: +15). Auch die Geschäftserwartungen haben sich im Vergleich zum Vorquartal weiter eingetrübt. Insgesamt wird für das Jahr 2024 deutlich überwiegend mit einer ungünstigen Entwicklung gerechnet (Saldo: -23; Vorquartal: -18). Die ungünstigen Geschäftsaussichten wirken sich weiterhin negativ auf die Investitionsplanungen der Dienstleister aus. Insgesamt beabsichtigen die Unternehmen im Jahresverlauf weniger zu investieren (Saldo: -20; Vorquartal: -16). Die Personalpläne bleiben auf Konsolidierungskurs. Wie im Vorquartal planen die befragten Dienstleister in der Summe mit konstanten bis leicht sinkenden Mitarbeiterzahlen (Saldo: -2; Vorquartal: -3). Die Neu- und Nachbesetzung von Stellen bleibt aber auch in der Krise eines der drängendsten Probleme. So wird der Fachkräftemangel nach wie vor von den meisten Unternehmen (62 Prozent) zu den größten Geschäftsrisiken gezählt. Ähnlich häufig werden derzeit die allgemeinen Rahmenbedingungen (59

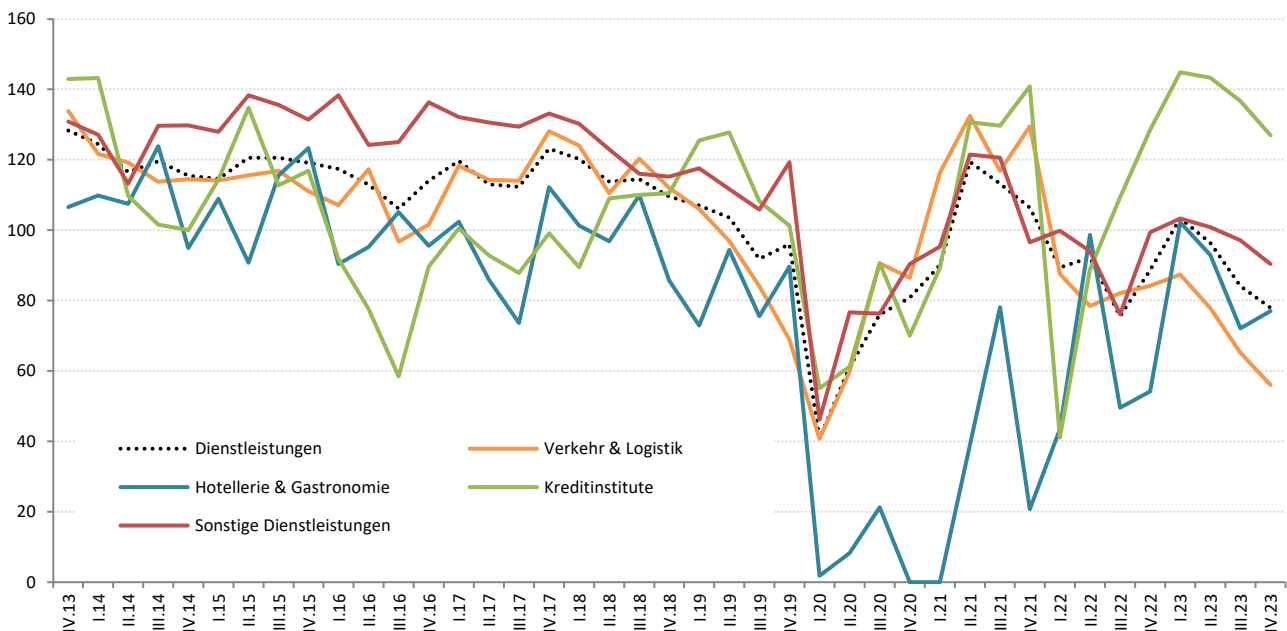
**Einzelindikatoren Sonstige Dienstleistungen**  
(Antworten in Prozent)



Prozent) als Risiko genannt. Darüber hinaus bereiten auch weiterhin die Inlandsnachfrage (46 Prozent), die Arbeitskosten (43 Prozent) und die Energie- und Rohstoffpreise häufig Sorge (43 Prozent). Geschäftslage und Geschäftserwartungen zusammengenommen, sinkt der Handelskammer-Konjunkturindikator um -7 auf nunmehr 90 Punkte. Damit bleibt der Index im Branchenvergleich zwar noch auf relativ hohem Niveau, notiert aber deutlich unterhalb des durchschnittlichen Niveaus der vergangenen zehn Jahre in den Sonstigen Dienstleistungen (113 Punkte).

### Geschäftsklima in den Dienstleistungen

Handelskammer Konjunkturindikator





# Methodische Hinweise

Mit der Konjunkturumfrage verfolgt die Handelskammer Bremen - IHK für Bremen und Bremerhaven das Ziel, Aufschluss über die aktuelle Wirtschaftslage der Unternehmen in den einzelnen Wirtschaftszweigen und Branchen zu gewinnen. Vor allem werden auch die Erwartungen der Unternehmer für die nähere Zukunft erfasst, um auf diese Weise Anhaltspunkte für die weitere gesamtwirtschaftliche Entwicklung in der Region zu erhalten.

Der vorliegende Konjunkturreport wurde im Oktober 2023 abgeschlossen. In die Befragungsergebnisse gingen bis zum 11. Januar 2024 die Antworten von 458 Unternehmen ein. Es wurden sowohl kleine, mittlere als auch große Betriebe im Land Bremen befragt. Die Antworten verteilen sich zu rund zwei Dritteln auf die Stadt Bremen und zu rund einem Drittel auf die Stadt Bremerhaven. Die Größe des Stichprobenumfangs und seine Zusammensetzung nach Branchen gewährleistet die Repräsentativität der Wirtschaft in beiden Städten. Um repräsentative Ergebnisse für das Land Bremen herzustellen, werden die Werte der beiden Städte Bremen und Bremerhaven je Branche entsprechend ihrer jeweiligen Beschäftigungsanteile gewichtet

## *Der zeitliche Bezug:*

Der vorliegende Bericht gibt Auskunft über die Einschätzung der aktuellen Wirtschaftslage sowie über die Geschäftserwartungen und Pläne der Unternehmen für die kommenden 12 Monate.

## *Verwendete Indikatoren:*

Zur Beurteilung der konjunkturellen Entwicklung wird nachfolgender Handelskammer-Konjunkturindikator verwendet:

$$K = \sqrt{(G_1 - G_3 + 100) * (Z_1 - Z_3 + 100)},$$

wobei  $G_1$  "gute gegenwärtige Geschäftslage",  $G_3$  "schlechte gegenwärtige Geschäftslage",  $Z_1$  "gute bzw. günstigere zukünftige Geschäftslage" und  $Z_3$  "schlechte bzw. ungünstigere zukünftige Geschäftslage" bedeutet. Der Indikator kann zwischen den Werten 0 und 200 schwanken. Je höher der Wert, desto besser das Geschäftsklima.

Neben dem Konjunkturindikator kommt den Salden aus positiven und negativen Anteilen einer Frage bei der Analyse große Bedeutung zu. Damit wird gemessen, welche Meinung in welchem Umfang überwiegt. Bei der grafischen Darstellung ergeben sich im Zeitablauf dann gut erkennbare Verläufe.